

Michael Eckhart  
Urs Haerberlin  
Caroline Sahli Lozano  
Philippe Blanc

## **Langzeitwirkungen der schulischen Integration**

# Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik

Begründer der Reihe: Prof. em. Dr. Urs Haeberlin, Universität Freiburg (CH)

Mitherausgeber: Prof. Dr. Gérard Bless und Prof. Dr. Winfried Kronig, Universität Freiburg (CH)

Michael Eckhart  
Urs Haerberlin  
Caroline Sahli Lozano  
Philippe Blanc

# Langzeitwirkungen der schulischen Integration

Eine empirische Studie zur Bedeutung  
von Integrationserfahrungen in der Schulzeit  
für die soziale und berufliche Situation  
im jungen Erwachsenenalter

Haupt Verlag  
Bern · Stuttgart · Wien

*Urs Haebelin*, Prof. em. Dr. phil., 1979–2006 Ordinarius für Heil- und Sonderpädagogik an der Universität Freiburg (CH) und Direktor des Heilpädagogischen Instituts dieser Universität; Leiter des INTSEP-Forschungsprogramms, in welchem der vorliegende Forschungsbericht entstanden ist.

*Michael Eckhart*, Dr. phil., dipl. Schulischer Heilpädagoge, Stellvertretender Leiter des Instituts für Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern und Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung dieses Instituts.

*Caroline Sahli Lozano*, Liz. phil., dipl. Schulische Heilpädagogin, Dozentin am Institut für Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern, Praxisanleiterin Berufspraktische Studien.

*Philippe Blanc*, MA, dipl. Schulischer Heilpädagoge, Projektmitarbeiter.

Die vorliegende Publikation ist aus dem Abschlussbericht der vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Längsschnittstudie «Die Bedeutung der schulischen Integration für die berufliche und soziale Situation im frühen Erwachsenenalter» entstanden (SNF-Nr. 100014-116037).

Satzherstellung und Redaktion durch die Autorenschaft

1. Auflage: 2011

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07704-8

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2011 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Umschlaggestaltung: René Tschirren, nach Konzept von Pool Design, Zürich

Printed in Switzerland

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 FORSCHUNGSFRAGE UND -VORGEHEN .....</b>	<b>11</b>
1.1 FRAGESTELLUNG.....	11
1.2 BESCHREIBUNG DER UNTERSUCHTEN STICHPROBE.....	13
1.3 FORSCHUNGSMETHODISCHES VORGEHEN .....	15
1.4 AUFTEILUNG IN FÜNF FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE .....	17
<b>2 AUSBILDUNGSZUGÄNGE UND -WEGE VON EHEMALS SCHULSCHWACHEN JUNGEN ERWACHSENEN .....</b>	<b>19</b>
2.1 THEORETISCHER RAHMEN UND FRAGESTELLUNG .....	19
2.2 OPERATIONALISIERUNG DES AUSBILDUNGSZUGANGS.....	21
2.2.1 Codierung der Zugangslösungen.....	21
2.2.2 Operationalisierung der Schulform und weiterer Prädiktoren und zentrale Kennwerte in Bezug auf die Stichprobe .....	22
2.3 BEFUNDE AUS DESKRIPTIVEN STATISTISCHEN ANALYSEN.....	24
2.3.1 Deskriptiver Vergleich der Ausbildungszugänge von Abgängerinnen und Abgängern aus Regel- und Sonderklassen .....	24
2.3.2 Weiterführende deskriptive Analyse: Wege im Anschluss an Zwischenlösungen.....	28
2.4 BEFUNDE AUS INFERENZSTATISTISCHEN ANALYSEN .....	31
2.4.1 Vergleich der Ausbildungszugänge und der Ausbildungswege von integriert oder separiert unterrichteten jungen Erwachsenen.....	31
2.4.2 Regressionsanalytisches Gesamtmodell der drei ersten Jahre nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit .....	35
2.4.3 Prädiktoren aus dem 6. und 9. Schuljahr für den Ausbildungszugang .....	38
2.5 ZUSAMMENFASSUNG UND THEORETISCHE EINORDNUNG .....	40
<b>3 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN SOZIALEN KONTAKTEN UND EINSTELLUNGEN ZU AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN .....</b>	<b>43</b>
3.1 THEORETISCHER RAHMEN UND FRAGESTELLUNG .....	43
3.2 OPERATIONALISIERUNGEN .....	44
3.3 ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN KONTAKTEN UND EINSTELLUNGEN IM SCHULALTER UND IM JUNGEN ERWACHSENENALTER .....	47
3.4 WEITERE PRÄDIKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG VON EINSTELLUNGEN IN DER SCHULZEIT UND IM ERWACHSENENALTER.....	50
3.5 BEDEUTUNG VON KONTAKTERFAHRUNGEN IN DER SCHULZEIT FÜR KONTAKTE UND EINSTELLUNGEN IM ERWACHSENENALTER.....	55

3.6	FREUNDSCHAFTEN IN DER SCHULZEIT UND ENGE BEZUGSPERSONEN IM ERWACHSENENALTER.....	59
3.7	SOZIALE DISTANZEN VON JUNGEN ERWACHSENEN MIT SCHWEIZER UND AUSLÄNDISCHER NATIONALITÄT IM VERGLEICH .....	62
3.8	EINSTELLUNGEN UND INTEGRATION BEI AUSLÄNDISCHEN JUNGEN ERWACHSENEN .....	64
3.9	EINSTELLUNG IM JUNGEN ERWACHSENENALTER UND DESINTEGRATION IN DER SCHULZEIT.....	66
3.10	ZUSAMMENFASSUNG UND THEORETISCHE EINORDNUNG .....	68
<b>4</b>	<b>FÄHIGKEITSELBSTKONZEPT, SELBSTWERT UND EINSTELLUNGEN GEGENÜBER AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN .....</b>	<b>71</b>
4.1	THEORETISCHER RAHMEN UND FRAGESTELLUNG .....	71
4.2	OPERATIONALISIERUNGEN .....	72
4.3	DESKRIPTIVER VERGLEICH VON JUNGEN ERWACHSENEN AUS VERSCHIEDENEN SCHULKLASSENTYPEN .....	74
4.4	VARIANZANALYTISCHER VERGLEICH DER JUNGEN ERWACHSENEN AUS DEN VIER KLASSENTYPEN .....	76
4.5	VERGLEICH VON WÄHREND DER SCHULZEIT INTEGRIERT UND SEPARIERT BESCHULTEN JUNGEN ERWACHSENEN.....	77
4.6	ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN SELBSTWERT, FÄHIGKEITSELBSTKONZEPT UND EINSTELLUNGEN ZU AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN .....	79
4.7	BEGABUNGSKONZEPT IN DER SCHULZEIT, FÄHIGKEITSELBSTKONZEPT UND BERUFZUGANG IM JUNGEN ERWACHSENENALTER .....	81
4.8	ZUSAMMENFASSUNG UND THEORETISCHE EINORDNUNG .....	84
<b>5</b>	<b>SOZIALE NETZWERKE UND INTEGRATION .....</b>	<b>87</b>
5.1	THEORETISCHER RAHMEN UND FRAGESTELLUNG .....	87
5.2	METHODIK UND PARAMETER ZUR MESSUNG EGOZENTRIERTER NETZWERKE....	88
5.3	ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN DEN NETZWERKAUSPRÄGUNGEN .....	89
5.4	VERGLEICH DER NETZWERKE VON JUNGEN ERWACHSENEN AUS VERSCHIEDENEN KLASSENTYPEN .....	91
5.5	VERGLEICH DER NETZWERKE VON JUNGEN ERWACHSENEN AUS SONDERKLASSEN FÜR LERNBEHINDERTE UND AUS REALSCHULKLASSEN .....	93
5.6	METHODIK UND SKALA ZUR MESSUNG DER SOZIALEN INTEGRATION .....	94
5.7	SOZIALE INTEGRATION IN VERSCHIEDENEN KLASSENTYPEN .....	95
5.8	SOZIALE INTEGRATION VON JUNGEN ERWACHSENEN AUS SONDERKLASSEN UND AUS REALSCHULKLASSEN.....	96
5.9	ZUSAMMENFASSUNG UND THEORETISCHE EINORDNUNG .....	97

<b>6 SICHTWEISEN JUNGER ERWACHSENER MIT UND OHNE SONDERKLASSEN BIOGRAFIE ZU SCHULISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN UNGLEICHHEITEN .....</b>	<b>99</b>
6.1 THEORETISCHER RAHMEN UND FRAGESTELLUNG .....	99
6.2 METHODISCHES VORGEHEN .....	100
6.3 ERGEBNISSE DER INHALTSANALYSE .....	102
6.4 THEORETISCHE EINORDNUNG UND HYPOTHESENGENERIERUNG .....	104
<b>7 ZUSAMMENFASSENDE ÜBERBLICK UND AUSBLICK AUF DIE BILDUNGSPOLITISCHE RELEVANZ.....</b>	<b>107</b>
7.1 ZUSAMMENFASSENDE ÜBERBLICK ÜBER DIE ERGEBNISSE.....	107
7.1.1 <i>Ausbildungszugänge der jungen Erwachsenen</i> .....	108
7.1.2 <i>Zusammenhang zwischen sozialen Kontakten und Einstellungen</i> .....	108
7.1.3 <i>Selbstwert, Fähigkeitsselbstkonzept und Einstellungen gegenüber Ausländerinnen und Ausländern</i> .....	109
7.1.4 <i>Netzwerke und soziale Integration</i> .....	110
7.1.5 <i>Sichtweisen zu schulischen und gesellschaftlichen Ungleichheiten</i> .....	110
7.2 BEDEUTUNG FÜR BILDUNGSPOLITIK UND FORSCHUNG .....	111
7.2.1 <i>Bildungspolitische Relevanz</i> .....	111
7.2.2 <i>Vision: Integrationsforschung mit verstärkter ethischer Orientierung</i> .....	112
<b>LITERATUR .....</b>	<b>115</b>





# Vorwort

Seit rund dreißig Jahren läuft am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg (Schweiz) unter der Leitung von Professor Urs Haebelin das Forschungsprogramm INTSEP (INTEgration-SEParation). In diesem Programm werden Fragestellungen mit bildungspolitischer Relevanz zu Vor- und Nachteilen der schulischen Integration und Separation von Kindern und Jugendlichen mit Schulschwächen und sozialer Benachteiligung bearbeitet. Das sind jene, welche von der Sonderpädagogik als ‚Lernbehinderte‘ bezeichnet und in Sonderklassen für Lernbehinderte (in der Schweiz meistens Klassen in Schulhäusern der Allgemeinen Volksschule) bzw. in Sonderschulen für Lernbehinderte (in Deutschland meistens in speziellen Sonderschulgebäuden) unterrichtet werden. Für den ‚Normalbürger‘ handelt es sich bei diesen Kindern und Jugendlichen nicht um ‚Behinderte‘, sondern um ‚Schulschwache‘ oder ‚Schulversager‘; wahrscheinlich wird im Alltag auch immer noch von den ‚Dummen‘ gesprochen. In vielen Forschungen hat sich immer wieder bestätigt, dass es sich bei den Kindern und Jugendlichen in Sonderklassen/Sonderschulen für ‚Lernbehinderte‘ mehrheitlich um Kinder aus bildungsfernen Familien handelt. Früher waren es vorwiegend Kinder aus einheimischen Arbeiter- und Hilfsarbeiterfamilien; heute sind es mehrheitlich Kinder aus Migrantenfamilien mit geringem Bezug zu unserer Bildungsmentalität. Nicht selten findet man bei diesen Kindern Intelligenzwerte, welche den Besuch einer Sonderklasse/Sonderschule als Irrtum erscheinen lassen. Unsere und andere Forschungen der vergangenen Jahrzehnte haben immer deutlicher gemacht, dass es sich bei den Sonderklassen/Sonderschulen für Lernbehinderte um einen Schultyp für sozial bzw. gesellschaftlich Benachteiligte handelt.

Die im vorliegenden Forschungsbericht vorgestellten Untersuchungsergebnisse stammen aus dem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekt Nr. 100014-116037 „Die Bedeutung von schulischer Integration für die soziale und berufliche Situation im frühen Erwachsenenalter“. Es ordnet sich als die bisherige Phase abschließendes Projekt in das INTSEP-Programm ein. Während in vorangegangenen Studien des INTSEP-Programms hauptsächlich Fragen zur Wirkung von Integration und Separation *beschränkt auf die Schulzeit* wissenschaftlich fundiert bearbeitet werden konnten, waren Analysen langfristiger Entwicklungen bis ins Erwachsenenalter bis zur jetzt vorliegenden Längsschnittstudie nur eingeschränkt möglich. Längsschnittuntersuchungen über mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg sind in der Bildungsforschung allgemein selten, da es sehr aufwändig und zeitintensiv ist, die gleiche Stichprobe über mehrere Jahre hinweg zu begleiten. Im nun abgeschlossenen Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse in diesem Buch dargestellt werden, hatten wir aufgrund der ungewöhnlich langen Dauer des INTSEP-Forschungsprogramms die Möglichkeit, langfristige Einflüsse der schulischen

Integration unter geschlechtsspezifischen, nationalitäts- und herkunftsbezogenen Aspekten zu thematisieren. Wir konnten junge Erwachsene befragen, die bereits in ihrem zweiten und dann im sechsten Schuljahr von uns befragt und getestet worden sind. Damit kann ein wichtiger Forschungsbeitrag zur weiteren Klärung von Fragen bezüglich Langzeitwirkungen von schulischen Integrationserfahrungen vorgelegt werden. Die Untersuchung konzentriert sich sowohl auf Wirkungen institutioneller Integration bzw. Separation, als auch auf den Einfluss von integrativen Erfahrungen in der Regelklasse.

Aus bildungspolitischer Perspektive sind unsere Forschungsergebnisse vor allem hinsichtlich des Postulats der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und bei der Vergabe von Zugängen zu Höherer Bildung und zu beruflichen Karrieren relevant. In der aktuellen bildungspolitischen Debatte wird Chancengerechtigkeit in erster Linie im gerecht auf die Sozialschichten, die ethnischen Bevölkerungsgruppen und die Geschlechter verteilten Zugang zu weiterführenden Schulen und Hochschulen sowie zu gesellschaftlich hoch bewerteten Berufen gesehen. Ergebnisse unseres Forschungsprogramms haben immer wieder in aller Deutlichkeit gezeigt, dass mit der Einweisung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Sonderklassen/Sonderschulen für Lernbehinderte Chancengerechtigkeit verhindert wird. Die Integration dieser Kinder und Jugendlichen in die Allgemeine Schule und damit die Abschaffung der Sonderklassen/Sonderschulen für Lernbehinderte ist unter dem Aspekt der Chancengerechtigkeit unumgänglich.

Allerdings weisen wir darauf hin, dass die bildungspolitische Begründung von schulischer Integration mittels Chancengerechtigkeitsargument wenig mit idealisierender Inklusionspädagogik und mit Hoffnungen auf eine humanere Schule und Gesellschaft zu tun hat. Wenn es zu einer neuen INTSEP-Phase kommen könnte, würden wir uns gerne auf diesen Schwerpunkt konzentrieren. Es würde dann die ethische Dimension von Integration stärker gewichtet als die bildungspolitische Dimension von Chancengerechtigkeit. Der weiteren empirischen Forschung müsste eine vertiefte und differenzierte gesellschaftsphilosophische Reflexion zur Frage, wie Integration im Blick auf die Verlierer im Kampf um Bildungs- und Berufschancen verstanden werden soll, vorausgehen.

Wir danken dem Schweizerischen Nationalfonds für die finanzielle Unterstützung des hier vorgestellten Projekts. Wir danken dem Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg dafür, dass wir an der Infrastruktur teilhaben konnten. Ein besonderer Dank an Professor Winfried Kronig für die hilfreichen Hinweise. Ebenso sind wir der Stiftung Heilpädagogisches Zentrum Freiburg für die zusätzliche finanzielle Hilfe dankbar. Und wir danken auch dem Leiter des Instituts für Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern dafür, dass er in verschiedener Hinsicht das Projekt wohlwollend unterstützt hat.